



Niederschrift

23. Plenarsitzung des Gemeinderates
28. April 2026, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 10 der Tagesordnung: Gemeinsamer Nahverkehrsplan 2026 der Städte Karlsruhe und Baden-Baden und der Landkreise Karlsruhe und Rastatt im KVV
Vorlage: 2026/0036

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt den in der Anlage 1 beigefügten Nahverkehrsplan für die Städte Karlsruhe und Baden-Baden sowie die Landkreise Karlsruhe und Rastatt im Karlsruher Verkehrsverbund.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung (45 Ja, 1 Enthaltung)

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 10 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgten Vorberatungen im Haupt- und Finanzausschuss am 10. März 2026.

Bevor ich aber das endgültig aufrufe, möchte ich noch den Herrn Baumbusch heute begrüßen. Er hat zwar abgewunken, und weil wir ihn ja als eigenständige Persönlichkeit kennen, habe ich immer Angst, dass er vorzeitig die Sitzung verlässt. Lieber Herr Baumbusch, Sie gehen übermorgen in den Ruhestand. Und deswegen dürfen wir Ihnen hier vom Haus aus auch noch mal alles Gute wünschen und uns für Ihre Arbeit bedanken. Jeder hat so seine Erfahrungen mit Ihnen. Sie haben Ihre Erfahrungen mit uns. Wir schätzen uns gegenseitig alle ungemein. Und Sie haben dieses Schiff Marktamt wirklich durch schwere Wasser getragen. Und Sie haben es auch nicht mit ganz einfachen Gruppen immer zu tun. Da beziehe ich den Gemeinderat und die Verwaltung ansonsten auch gerne mit ein. In diesem Sinne herzlichen, wirklich ganz, ganz herzlichen Dank für alles, was Sie geleistet haben, und alles Gute für Sie, vor allem Gesundheit und die Zeit für alles, was Sie sich vorgenommen haben.

Gut, gemeinsamer Nahverkehrsplan. Ich möchte hier noch ergänzen, dass es ja die Anregung gab, deswegen haben wir es auch einmal verschoben. Zum einen, wie gehen wir damit um, dass in unserem KVV jetzt zwei neue Gesellschafter sind mit der Stadt Pforzheim und dem Enzkreis, das sich aber in diesem Nahverkehrsplan noch nicht abbildet. Und wie gehen wir damit um, dass in anderen Gebietskörperschaften es eine doch intensivere

Erarbeitung auch unter Beteiligung des Gemeinderats gibt. Und deswegen schlagen wir Ihnen vor, dass wir diejenigen aus Ihrer Mitte, die interessiert sind, an dieser Thematik mitzuarbeiten, dass wir die versuchen, in einem Workshop-Prozess in die Weiterentwicklung des Nahverkehrsplans miteinzubeziehen. Und wir können jetzt nicht noch Jahre warten, bis wir den weiterentwickeln, sondern wir müssen uns auf die neue Situation Enzkreis und Pforzheim einstellen. Und deswegen wäre so natürlich wünschenswert, dass wir schon im nächsten Jahr eine Art Weiterentwicklung oder eine Art Ergänzungskapitel, oder wie immer Sie es nennen wollen, mit diesen neuen Veränderungen mit Ihnen dann auch unter Ihrer Beteiligung erarbeiten. Da werden wir dann auch entsprechend auf Sie zukommen. Und unter der Prämisse, denke ich, können wir heute das auch hier zum Abschluss bringen. Das von meiner Seite.

Stadtrat Klinkhardt (GRÜNE): Herr Oberbürgermeister, Sie haben es mir jetzt natürlich in Teilen schon vorweggenommen. Wir freuen uns auf jeden Fall, dass da die Bereitschaft da ist, dass wir dann zeitnah in so einen Workshopcharakter-Prozess noch kommen bei dieser ohnehin anstehenden Fortschreibung. Und so können wir den Beschluss dann natürlich heute auch mittragen und sind gespannt auf den anstehenden Prozess. Ich würde nur eben noch mal betonen wollen: So ein Nahverkehrsplan hat ja schon auch seine Bedeutung eben für so ein wichtiges Thema, wo es eben um Verbesserung und Sicherung von ÖPNV geht, was für ganz viele Menschen auch einfach eine Lebensgrundlage ist, die entscheidend ist. Und gerade in Zeiten knapper Kassen müssen wir uns ja dann eben mit diesem Thema Priorisierung auseinandersetzen und auch damit, dass wir vielleicht nicht nur die ganz großen, teuren Maßnahmen machen, sondern dass wir uns auch mit lauter kleinen Bausteinen auseinandersetzen, die eben auch für mehr Qualität sorgen können. Und deswegen freuen wir uns auf jeden Fall auf diesen Prozess, damit wir irgendwie dazu beitragen können, dass die Qualität in unserem ÖPNV auch auf hohem Niveau bleibt und noch weiter verbessert wird.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Dem kann ich mich nahtlos anschließen. Auch wir als CDU-Fraktion stimmen Ihrem Vorschlag zu und kommen dann auch gerne in einen Workshop, um eben hier auch gemeinsam noch mal weitere Entwicklungen zu gestalten. Das, was wir heute auf dem Tisch haben, ist ja schon sehr umfangreich, über 400 Seiten. Und hier wurden ja schon sehr, sehr viele Entwicklungen und Veränderungen aufgenommen, die sich jetzt in den über zehn Jahren, seitdem der letzte Nahverkehrsplan ja erarbeitet und beschlossen wurde, ergeben haben. Wenn ich allein jetzt an uns denke, als Stadt Karlsruhe, wir haben unser großes Projekt, Kombilösung, Kriegsstraße, wir haben die Bahn nach Knielingen eröffnet. Also wir haben wirklich große Projekte bereits umgesetzt. Und wenn wir natürlich auch dann reinschauen, was kurz- und mittelfristig hier für Projekte aufgeführt sind, das sind Themen, die unsere Bürger auch draußen bewegen und die natürlich auch jedes Projekt für sich seinen Sinn hat und auch seinen Hintergrund, aber alles unter Finanzierungsvorbehalt steht. Das ist uns klar. Im Moment haben wir ganz andere Themen im ÖPNV. Wir müssen gucken, dass wir mit der Finanzierung klarkommen und dass wir Bund und Land mehr in die Pflicht nehmen. Insofern auch von unserer Seite Zustimmung zu Ihrem vorgeschlagenen Vorgehen und vielen Dank für heute von meiner Fraktion.

Stadträtin Uysal (SPD): Auch wir können uns nahtlos an den Reden anschließen. Mit dem neuen Nahverkehrsplan setzen wir nach über zehn Jahren ein wichtiges Signal für die Zukunft unseres ÖPNV, für die Qualität des ÖPNV. Die Aktualisierung war dringend notwendig, den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Und Sie haben ja richtig gesagt, Herr

Oberbürgermeister, eingangs, dass wir eben die Erweiterung des Kreises mit Pforzheim und Enzkreis tatsächlich diesen Plan noch mal ergänzen müssen oder weiterentwickeln müssen, an die neue Situation anpassen müssen. Auch wir begrüßen das, dass wir das innerhalb eines Workshops machen können, würden das auch gerne unterstreichen. Natürlich sind hier Maßnahmen vorgeschlagen, die unter Finanzierungsvorbehalt stehen aufgrund der Haushaltslage und die eben eventuell aktuell nicht sofort umgesetzt werden. Aber dass wir auf jeden Fall das Ziel im Auge behalten, finden wir gut und begrüßen wir sehr, weil wir genau in die richtige Richtung gehen. Mehr Klimaschutz, mehr Attraktivität und auch ein klarer Ausbau weiterhin. Und ja, es ist ein wichtiger Schritt, es ist ein richtiger Schritt. Und wir bedanken uns auch bei der Verwaltung und allen Beteiligten für die intensive Arbeit an diesem Plan.

Stadtrat Schnell (AfD): Dieser Nahverkehrsplan, ein Strauß voller hübscher Ideen. Allein der wichtigste Satz in dem ganzen Papier steht auf der Seite 21 und lautet: „Die Aufgabenträger sind daher nicht nur auf den Fortbestand und den Aufwuchs der finanziellen Unterstützung durch Bund und Land angewiesen, sondern müssen auch alle Optimierungsmaßnahmen, die nicht kostenneutral umsetzbar sind, unter Finanzierungsvorbehalt stellen.“ Zur finanziellen Situation Karlsruhe muss ich hier nichts sagen. In Rastatt und Baden-Baden sieht es nicht besser aus. Und auch der Landkreis hat keine üppigen Mittel übrig, um das Bahn- und Busangebot so einfach auszubauen. Also wie soll der Ausbau des ÖPNV bewerkstelligt werden, wo wir doch bereits in Karlsruhe zum Beispiel von der Prämisse des 20-Minuten-Takts in Schwachlastzeiten demnächst signifikant abweichen werden? Da von den Kosten des Nahverkehrs inzwischen nur noch ein Drittel durch Fahrgeldeinnahmen gedeckt wird und zwei Drittel durch die öffentliche Hand, steckt in diesem Nahverkehrsplan viel Wunschenken. Solange also weiterhin erhebliche Mittel von Land und Bund in die Subventionierung des Deutschland-Tickets aufgewendet werden, bleibt für Zuschüsse via Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz für Investitionen in neue Strecken zu wenig Spielraum. Denn wenn wir uns auch nur ansatzweise in Richtung eines qualitativ hochwertigen Nahverkehrsangebotes, wie es in der Schweiz existiert, weiterentwickeln wollen, bleibt letztendlich nur der Weg übrig, die Nutzer verstärkt zu dessen Finanzierung heranzuziehen sowie das Angebot und die Art der Angebotserstellung, wie etwa durch vermehrtes Ausschreiben, zu optimieren. Unsere Vorschläge hierzu aus den Haushaltsberatungen haben Sie jedoch allesamt abgelehnt. Die Verkehrszahlen im Land der Kantone zeigen, dass Fahrgäste auch für ein gutes Angebot bereit sind, angemessene Fahrpreise zu akzeptieren. In Deutschland gehen wir dagegen den umgekehrten Weg. Es darf fast nichts kosten, aber dafür nehmen wir die Lückenhaftigkeit und Unzuverlässigkeit eines in immer höherer Maße durch die Allgemeinheit subventionierten Angebotes in Kauf. Wir stimmen der Vorlage dennoch zu, wohlwissend, dass unter den derzeit gegebenen Finanzen der Fokus eher auf Erhalt des Bestands und dessen Optimierung zu legen ist, anstatt den laufenden Betrieb bei sinkender Angebotsqualität immer stärker zu subventionieren.

Stadtrat Dr. Noé (FDP/FW): Der öffentliche Personennahverkehr ist das Rückgrat der urbanen Mobilität in unserem Ballungsraum von Bühl, Rastatt, Baden-Baden bis in den Norden, Bruchsal und künftig auch Pforzheim, Enz. Und für uns als FDP und Freie-Wähler-Fraktion ist klar: Ein leistungsfähiger ÖPNV ist unverzichtbar für die Lebensqualität, die wirtschaftliche Stärke und die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Und deswegen begrüßen wir die heutige Fortschreibung des Nahverkehrsplans ausdrücklich. Aber attraktiv wird der ÖPNV nicht durch wohlklingende Konzepte, sondern durch dichte Takte, weitgehend umsteige-freie Verbindungen und eine echte Intermodalität. Karlsruhe war hier einmal Vorreiter. Das

Karlsruher Modell hat weltweit Maßstäbe gesetzt. Und auch heute haben unsere Verkehrsunternehmen und unsere Planer viele gute Ideen. Lückenschlüsse, Reaktivierung stillgelegter Strecken, neue Verknüpfung. Doch wir müssen auch ehrlich sein. Aufgrund der Haushaltslage kommt derzeit wohl weniger der Ausbau, sondern es droht wohl eher die Ausdünnung des Systems, wie wir sie erst kürzlich beschließen mussten. Umso wichtiger, und das haben einige Vorredner auch schon genannt, ist jetzt, zu priorisieren. Und das tun wir.

Lassen Sie mich kurz einige Prioritäten hier nennen. Erstens: Wir sollten auf die Beseitigung zentraler Engstellen im Schienennetz setzen. Am Hauptbahnhof, an der Ebertstraße oder im Mühlburger Tor. Denn diese Maßnahmen erhöhen die Leistungsfähigkeit im gesamten System. Zweitens: Wir wollen die Verknüpfung von Eisenbahn und Straßenbahn, also den eigentlichen Kern des Karlsruher Modells, stärken. Beispiele sind hier die geplante Einschleifung der S31, S32 in den Otto-Dullenkopf-Park und die Verlängerung in den Westen der Stadt. Und drittens: Der barrierefreie Ausbau hat für uns Priorität. Denn nur ein barrierefreier ÖPNV ist ein wirklich inklusiver ÖPNV. Genannt seien als Beispiele hier in Karlsruhe der Bahnhofsvorplatz und auch der Neubau der Turmbergbahn. Und ein Wort zur Finanzierung: Aus Sicht unserer Fraktion ist es problematisch, dass man sich bundesweit zu stark auf die Preisattraktivität des Deutschland-Tickets konzentriert hat, statt konsequent in die Attraktivität des Netzes zu investieren. Und für die künftige Finanzierung sind daher Bund und Land gleichermaßen gefordert. Über den richtigen Weg dorthin werden wir sicher auch in diesem Gremium dann weiter diskutieren und sicherlich auch streiten. Aber heute geht es nicht um die Finanzierungsfragen. Heute geht es darum, den Nahverkehrsplan als Grundlage für die kommenden Jahre zu beschließen. Und die FDP/Freie-Wähler-Fraktion wird dem heute zustimmen.

Stadtrat Haug (KAL): Unabhängig von der derzeit schwierigen Finanzsituation finden wir es richtig und wichtig, mit diesem Nahverkehrsplan die Entwicklung des ÖPNV für die nächsten Jahre zu planen. Dieser Plan hat aus unserer Sicht drei zentrale Ziele. Zum einen mehr Fahrgäste, weniger Autoverkehr, gleichwertige Mobilität im ganzen Raum und die deutliche Erhöhung der Qualität. Um diese Ziele zu erreichen, setzt der vorliegende Plan auf eine Angebotsstrategie, die unter anderem die Schiene ins Zentrum stellt, die Takte verdichtet und den Busverkehr neu ordnet. Wichtig dabei sind uns die flexiblen Angebote, die den ländlichen Raum stärken und Leerfahrten reduzieren. Und das alles bei einer hohen Qualität und Kundenorientierung. Die Leitidee ist einfach nutzbares, dichtes, klimafreundliches Gesamtsystem, das Stadt und Land gleichermaßen abdeckt. Konkret ist vorgesehen, die Hauptachsen als Zielversion auf einen 15-Minuten-Takt zu bringen, den Busverkehr neu zu ordnen und Schnellbuslinien einzuführen. Der KAL ist auch die bessere Anbindung der Gewerbegebiete wichtig. Der Takt muss in den Hauptverkehrszeiten oder beim Schichtwechsel entsprechend verdichtet sein. Letztendlich muss auch eine gezielte Einführung flexibler Angebote, wie zum Beispiel ein Rufbus, forciert werden. Wir müssen weg vom leeren Liniibus. Ein gut strukturierter Nahverkehrsplan ist von entscheidender Bedeutung und trägt dazu bei, den ÖPNV attraktiver zu gestalten, um mehr Menschen zum Umstieg vom Auto auf den ÖPNV zu bewegen und damit die Verkehrswende aktiv zu gestalten.

Der Vorsitzende: Vielen Dank. Wir kommen damit zur Abstimmung, und ich bitte Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Einstimmige Zustimmung. Vielen Dank.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
15. Mai 2026